

«Classics» sind eröffnet

Von Miriam Schild

Zur Eröffnung des wichtigsten Klassik-Events in der Region überzeugten der Tölzer Knabenchor und das Kammerorchester Basel. Sie taten dies mit Werken von Händel am Samstagabend im Theatersaal des Kursaal-Komplexes in Interlaken.



*Herrlicher Blick von der Galerie des Theatersaals in in Interlaken hinunter auf die Bühne:
Dort verzücken das Kammerorchester Basel und der Tölzer Knabenchor das Publikum.
Bild: Markus Hubacher*

Den «Himmel auf Erden» kündigte das Eröffnungskonzert der Interlaken Classics am Samstagabend in seinem Titel an – ein gewagtes Versprechen des Tölzer Knabenchors und des Kammerorchesterbasel unter der Leitung von Paul Goodwin, das aber vor allem dank der jungen Münchner Sänger auch tatsächlich eingelöst wurde. Ihre engelhaft hellen und reinen Stimmen trafen das Publikum im gut gefüllten Casino Kursaal Interlaken mitten ins Herz. Der knapp vierzigköpfige Knabenchor, dessen jüngste Mitglieder gerade mal neun Jahre alt sind, sang drei Anthems von Georg Friedrich Händel (1685–1759).

Besetzung entspricht Praxis

Dieser schrieb die auf Psalmversen basierenden Kantaten für den anglikanischen Gottesdienst zwischen 1722 und 1726 für die Chapel Royal in London. Als Ausländer war es für Händel eine besondere Ehre, für das unter anderem aus den besten Sängerknaben des Reiches bestehende königliche Ensemble komponieren zu dürfen. Die Besetzung mit Knabenchor entspricht also der zu Händels Lebzeiten üblichen Praxis. Gerhard Schmidt-Gaden, Gründer und künstlerischer Leiter des Tölzer Knabenchors, legt grossen Wert darauf, der Aufführungspraxis der Zeit eines jeweiligen Komponisten möglichst nahe zu kommen, wie im Programmheft zu lesen war. Hierzu sollten auch die Barockinstrumente beitragen, welche vom Kammerorchester Basel gespielt wurden, was neben feinem, weichem Klang leider auch zur Folge hatte, dass die Musiker ihre anfälligen Instrumente vor jedem Stück stimmen mussten.

Präzision war bemerkenswert

Bemerkenswert war die Präsenz und Präzision, welche der Knabenchor während des ganzen Konzerts aufrechterhielt, ohne dabei die Freude am Singen zu verlieren. Immer wieder traten auch Sänger aus dem Chor als Solisten heraus. Herausragend war die Leistung des auf zwölf Jahre geschätzten Sopransolisten. Seine glasklare, für das junge Alter unglaublich tragfähige Stimme verzauberte, auch virtuose Passagen meisterte er makellos.

Im Schatten des Chors

Das Kammerorchester Basel und die Solisten Magid El-Bushra (Contratenor) und Peter Harvey (Bass) standen ein wenig im Schatten des Knabenchors, obwohl sie ihre Aufgaben gut erfüllten. In zwei Concerti grossi ebenfalls von Händel zwischen den Chorstücken hatte das 20-köpfige Orchester die Gelegenheit, mehr hervorzutreten. Die Soli der ersten und zweiten Geige und der Oboe kamen mit Leichtigkeit und Eleganz daher und den Musikern gelang es, ein intimes und transparentes Tongebilde zu erzeugen.